

## **Bischof Dr. Markus Dröge**

BZ-Kolumne

Ansteckkreuz

14. Juni 2018

Ein Ansteckkreuz habe ich an die Religionslehrerinnen und Lehrer verschenkt. Ich hatte dieses kleine Geschenk schon länger geplant. Es soll ein Zeichen des Dankes und der Anerkennung sein für sie. Sie vermitteln bei uns in Berlin und Brandenburg im Unterricht, was der Inhalt des christlichen Glaubens ist und welche ethische Orientierung von ihm ausgeht, wie auch aktuelle Fragen zum Dialog der verschiedenen Religionen. In Berlin ist der Religionsunterricht ein kirchliches Angebot. Die Teilnahme ist freiwillig. Und in jedem Schuljahr muss neu geworben werden, um Kinder und Jugendliche für dieses spannende Fach zu interessieren. Eigentlich ist es an Berliner Schulen nicht erlaubt, religiöse Symbole zu tragen. Das Neutralitätsgesetz verbietet es. Aber es gibt Ausnahmen: Konfessionelle Religionslehrerinnen und Religionslehrer dürfen ihre Glaubenssymbole im Unterricht offen tragen.

Der Glaube, ganz gleich welcher Religion, ist etwas sehr Persönliches. Aber er ist nicht nur Privatsache. Denn wie ich mit meinen Mitmenschen umgehe, ob ich ihre Würde achte oder mich für eine gerechte Gesellschaft einsetze, prägt unser Zusammenleben. Ich selbst trage auch ein Ansteckkreuz an meinem Jackett. Für mich ist es das Zeichen dafür, dass der christliche Glaube nicht davon getrennt werden kann, auch meinen Mitmenschen zu achten. Zudem ist das Kreuz eine Erinnerung, dass Jesus am Kreuz gestorben ist. Es ist kein Siegeszeichen, kein Lorbeerkranz, sondern die Aufforderung, sensibel zu bleiben für die Not und die Ängste von Menschen. Und es ist das Hoffnungszeichen, dass wir auf Gottes Zuwendung auch dann vertrauen können, wenn unser irdisches Leben einmal endet. In Westeuropa identifizieren sich 70 Prozent der Bürgerinnen und Bürger mit dem Christentum. Aber nur selten wird darüber gesprochen, welche Hoffnung oder auch welcher Zweifel sich mit dem Glauben verbindet. Fragen Sie doch mal in ihrer Familie oder ihrem Kollegenkreis, welche Bedeutung das Kreuz für Ihr Gegenüber hat. Ich bin mir sicher: Sie werden spannende Gespräche haben.